

Montag, 11. September 2023

# ausser Nachrichten

**Fussballnationalteam  
 2-Remis im Kosovo  
 Captain Granit Xhaka  
 ler öffentlich. / 21**

**Moderne «Wanderpredigt»  
 Reto Friedmann interpretiert in einer  
 Strassen-Performance ein fast vergessenes  
 Stück von Brecht/Weill neu. / 8**



GESUNDHEITSWESEN

## Krankenkasse will in Behandlung eingreifen

BERN. Im Streit um die Kosten im Gesundheitswesen bricht die Krankenkasse Helsana ein Tabu. Sie will ihren Versicherten Verbesserungspotenzial in der medizinischen Versorgung aufzeigen können. Doch dazu müsste der Datenschutz gelockert werden. Hintergrund der Idee: Die Krankenversicherer verfügen über eine Unmenge von Gesundheitsdaten. Die Helsana würde ihre Versicherten gerne informieren, wenn sie das Gefühl hat, die Behandlung sei ungenügend. Der Krankenversicherer argumentiert, die Qualität der Gesundheitsversorgung in der Schweiz sei ungenügend. Als Beispiel nennt die Helsana Voruntersuchungen für Darmkrebs. In der Schweiz würden zu wenige Darmspiegelungen durchgeführt. Würde man die Voruntersu-

# Performance auf zwei Plastikboxen

Das Duo Oliver Augst und Reto Friedmann ist auf einer Art Wanderpredigt mit einer Neuinterpretation von Brechts/Weills «sieben Todsünden» und macht mit der Produktion für die Strasse auch in Schaffhausen halt.

Edith Fritschi

Worte, Gesänge, Stimmen und die «sieben Todsünden»: Das Stück ist heute kaum noch bekannt. «Als Bertolt Brecht und Kurt Weill 1933 in Paris die gleichnamige Oper mit Ballett uraufführten, dürfte der kirchliche Lasterkatalog noch Allgemeingut gewesen sein, zumindest im katholischen Milieu», meint Reto Friedmann. Der Autor, Radiomacher und Theologe hat mit seinem Projektpartner Oliver Augst das Stück über Faulheit, Stolz, Zorn, Völlerei, Unzucht, Habsucht und Neid neu interpretiert. Brechts Text schildert die Lebens- und Leidensstationen der jungen Anna, die sich für ihre Familie aufopfert und unter den Belastungen ihrer unmenschlichen Umwelt bereits zerbrochen ist. Sie nimmt sich schizophren als Anna 1 und Anna 2 wahr. Friedmann und Augst spielen ebenfalls eine Art «Anna 1 und 2», aber in eigener Lesart. Die beiden kennen sich seit Langem und haben immer mal wieder Sprach- und Musikperformances realisiert. Aus Anlass von «100 Jahre Dada» etwa hat Augst im «Ball Brevier» Gedichte von Hugo Ball gesungen, während Friedmann lyrische Paraphrasen zu dessen Texten vortrug.

Für ihre aktuelle Produktion, bei der die zwei unter dem Titel «Was werd' ich Armer dann sagen» in Fussgängerzonen und Randbezirken von Städten auftreten, musste Augst Friedmann richtig



**Das kreative Duo Augst und Friedmann**

**Reto Friedmann**

(geb. 1965) ist Autor, Radiomacher, Klangkünstler und Theologe. Er lebt und arbeitet in Neunkirch. Seit 1998 realisiert er freie Hörspielproduktionen für öffentlich-rechtliche Radios und an namhaften Festivals. Er erhielt mehrere Hörspielpreise. Ab 2023 hat er eine Gastprofessur (als Blablabor zus. mit A. Schmucki) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main inne.

**Oliver Augst** (geb. 1962) ist Sänger, Komponist und Bühnenbildner. Er arbeitet und wohnt in Paris, Frankfurt und Ludwigshafen am Rhein. Seit 1991 realisiert er internationale

Armer dann sagen» in Fussgängerzo-  
nen und Randbezirken von Städten auf-  
treten, musste Augst Friedmann richtig  
bearbeiten. «Drei mal habe ich abge-  
winkt», sagt der. Doch Augst wies so ein-  
dringlich auf die Relevanz des Themas  
hin und betonte, dass der gesamte Mo-  
ralkatalog heute erodiere, dass Theo-  
loge Friedmann schliesslich doch noch  
Ja sagte. «Lebten wir heute wie Heilige,  
würde das Wirtschaftssystem zusam-  
menbrechen», meint er. So sei ein «mor-  
alinsaurer Wertekanon» zur Antithese  
des kapitalistischen Systems mutiert.  
Mit wissenschaftlicher Unterstützung  
von Dr. Christian M. Rutishauser, SJ  
(einstiger Provinzial des Jesuitenordens  
Schweiz), interpretierten die beiden «Die  
sieben Todsünden» neu. 1933 in Paris  
entstanden, war es das letzte Projekt  
Brechts und Weills und hatte wenig Er-  
folg – vielleicht auch, weil es als sozial-  
kritisches «Gaunerstück» am damali-  
gen Geschmack vorbeizielte.

### Aktuelle Gesellschaftskritik

Durch sieben Städte von Frankfurt bis  
Luzern reisen Augst und Friedmann  
nun, rezitieren, singen tanzen und strei-  
ten über Klimakrise, die Endlichkeit  
von Energien und den verschwende-  
risch-sorglosen Umgang mit Natur und  
Umwelt: «Die Themen bei Augst und  
Friedmann sind sehr aktuell und als Ge-  
sellschaftskritik angelegt. Es geht etwa  
um falsche Investments, gegenwärtigen  
Optimierungswahn und Ignoranz ange-  
sichts des Klimawandels», schrieb die  
FAZ angesichts der Performance. Augst  
und Friedmann reflektieren im Stück



Das Duo Augst und Friedmann bei einem Auftritt in Frankfurt am Main.

BILD ZVG



Moderne «Wanderprediger» Oliver Augst (l.) und Reto Friedmann in Aktion.

BILD ZVG

auch das eigene Tun als Künstler auf die  
sieben Todsünden hin. Sie sind selbst  
die Kleinbürger, die um Anerkennung  
kämpfen. Sie tragen Anzüge, die in Ban-  
gladesch unter prekären Arbeitsbedin-  
gungen hergestellt wurden. Dabei bie-  
ten die beiden weder Oper noch Ballett,  
und heben die klassische Aufteilung  
von Sprechtext und Lied in dieser Neu-  
interpretation auf. Jeder Text kann ge-  
sprochen und gesungen werden. Augst  
spielt auch auf einem kleinen Keyboard.  
«Wir haben «Was werd' ich Armer dann

sagen» bewusst in kleinere Einheiten  
aufgeteilt, sodass man bei unseren Auf-  
tritten auch kurz stehen bleiben kann»,  
sagt Friedmann. Rund 40 Minuten dau-  
ert die ganze Performance, bei der die  
zwei ohne Bühnenbild auskommen, auf  
einfachen Plastikboxen stehen und sich  
kaum bewegen.

Spannungen, Widersprüche und Brü-  
che wollen sie erzeugen, und sie stellen  
dabei auch die rhetorische Frage aus der  
Zeit der Öko- und Friedensbewegung in  
den 70er- und 80er-Jahren: «Was wer-

den wir unseren Kindern sagen?» Sie sei  
so etwas wie die säkularisierte Frage des  
Hymnus «Dies irae» (Tag des Zorns), der  
bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts in  
der katholischen Totenmesse gesungen  
wurde, meint Friedmann. Augst hat das  
mit einer eigenen Komposition neu ver-  
tont. «Unsere bisherigen Auftritte ka-  
men beim Publikum gut an», sagt Fried-  
mann. «Und es gab auch interessante  
Diskussionen.» Nun ist er auf die Reso-  
nanz der Schaffhauser Zuschauer und  
Zuhörer gespannt.

Ludwigshafen am  
Rhein. Seit 1991 reali-  
siert er internationale  
Musik-, Theater- und  
Hörspielproduktio-  
nen.

### SN «Was werd' ich Armer dann sagen»

Montag, 11. September,  
16 Uhr Vordergasse (bei  
der Rathauslaube) und  
20 Uhr vor dem Münster zu  
Allerheiligen